



Der reiche Erbe Lord Francis Hope starb kurze Zeit nach Antritt der Erbschaft des verfluchten Steins völlig verarmt und einsam

allmächtigen Rama-Sita niedergeschmettert zu werden. So dachten es wenigstens die Priester des Tempels; der Franzose aber gebärdete sich auf diese Weise nur, um zwischen den Fingern die Form und Stelle des Diamanten um so ungestörter zu beobachten.

Nach kurzer Andacht erhob er sich und beschenkte den Götzen mit einem kleinen Edelstein; eine Handlung, die er jedesmal wiederholte, wenn er den Tempel Rama-Sitas betrat. Nach diesen Vorbereitungen schlich er sich eines Abends — zum Aufbruch bereit — in den Tempel, ließ die Priester binden und knebeln, entriß den Stein der Stirn des Götzen und floh . . . Dieser kühne Diebstahl soll den Zorn des Gottes Rama-Sita erweckt haben, so daß er den jeweiligen Besitzer des Steines auf immer verfluchte. Der verwegene Dieb, Tavernier selbst, starb einige Jahre später, als er auf ein neues Abenteuer auszog. Er wurde — der Legende nach — von Raubtieren zerrissen.

Ludwig der Vierzehnte, dem er den Diamanten nach seiner Rückkehr in Frankreich abtreten mußte, verlor mehrere Mitglieder seiner Familie, und der Stein soll auch die Ursache gewesen sein, daß der König von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, sich dem Grabe näherte, während sein Land schändliche Friedensverträge unterzeichnen mußte. Er übertrug den Fluch auf Mlle. de Montespan, die zwei Tage darauf, nachdem sie sich mit dem blauen Stein brüstete, die Gunst des Königs verlor.



1908 schenkte der polnische Prinz Poniatowski den Stein seiner Geliebten, der Schauspielerin Mlle Ladue. Wenige Tage darauf erschoss sie der Prinz aus Eifersucht